

## **Ein leistungsfähiges Verkehrsangebot als Grundlage für den Tourismus in Schleswig-Holstein**

- 1 Vorbemerkung - Ist das Thema relevant?
- 2 Herausforderungen - Warum müssen wir handeln?
- 3 Erforderliche Maßnahmen - Was müssen wir tun?
- 4 Geforderte Akteure - Wer muss etwas tun?
- 5 Fazit
- 6 Ergänzende Unterlagen

## **1 Vorbemerkung**

### **Ist das Thema relevant?**

Der Tourismus spielt für Schleswig-Holstein in vielerlei Hinsicht eine dominante Rolle. Er ist nicht nur für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt, sondern auch für das Image des Landes und die Lebensqualität der Bevölkerung einer der herausragenden Faktoren: So beträgt der touristische Bruttoumsatz pro Jahr 7,5 Milliarden Euro. Der Beitrag zum Volkseinkommen liegt mit 5,2 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt (4,4 Prozent). Mehr als 146.000 Menschen in Schleswig-Holstein können ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise aus der Branche bestreiten.

Aufgrund des hohen Stellenwerts ist es von größter Bedeutung, die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus zu gewährleisten und Schleswig-Holsteins gute Ausgangslage in dem hart umkämpften Markt zu nutzen. Tourismus ist ohne Mobilität nicht denkbar. Die Erreichbarkeit per Straße und Schiene ist für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unserer Tourismusorte in Schleswig-Holstein von existenzieller Bedeutung. Die Anreisedauer und die Anreisemodalitäten sowie Verkehrsverbindungen innerhalb des Landes sind wichtige Einflussfaktoren bei der Urlaubsentscheidung unserer Gäste. Angesichts der Randlage in Deutschland ist es für Schleswig-Holstein zur Wahrung zukünftiger Entwicklungschancen zwingend notwendig, verkehrliche Anbindungen und tourismusrelevante Verbindungen im Land und auf dem Wasser zu sichern.

Ohne leistungsfähige Straßenverbindungen ist die Mobilität der Touristen derzeit und auch auf absehbare Zeit nicht zu gewährleisten. Nach wie vor reisen über 80 Prozent der Schleswig-Holstein-Urlauber mit dem Auto. Der Individualverkehr führt zu Verkehrsüberlastungen und Umweltbelastungen. Daher muss eine Verminderung der PKW-Verkehre durch schnelle und komfortable Verbindungen mit der Bahn, und in den Spezialfällen der Inseln auch durch den Flugbetrieb, umgesetzt werden. Touristische Potenziale bieten im Übrigen auch Chancen für die bessere Auslastung öffentlicher Verkehrsmittel.

Trotz der großen Bedeutung des Tourismus werden in den aktuellen Verkehrsplanungen in der Regel die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung (z.B. Berufs-/Schülerverkehr) berücksichtigt. Die folgenden Ausführungen sollen dazu beitragen, den Tourismus seiner Bedeutung angemessen in die verkehrspolitischen Planungen und Entscheidungen einzubringen.

Aufgrund einer notwendigen Schwerpunktsetzung in diesem Papier erfolgt in den weiteren Ausführungen eine Konzentration auf Straße und Schiene.

## **2 Herausforderungen**

### **Warum müssen wir handeln?**

#### **Globaler Wettbewerb**

Die Multioptionalität der Touristen schafft weltweiten Wettbewerb zwischen den Destinationen. Es kommt nicht mehr vorrangig auf Entfernungen an, sondern darauf, wie schnell und komfortabel Tourismusregionen erreichbar sind. Insofern steht Schleswig-Holstein global im Wettbewerb mit Destinationen, die in ähnlicher Zeit mit Flugzeug, Auto oder

Bahn erreicht werden können. Die guten und günstigen internationalen Flugverbindungen bedeuten, dass Gäste bei ihrer Reiseentscheidung nicht mehr nur zwischen der Lübecker Bucht und Rügen entscheiden, sondern europäische und außereuropäische Ziele in die Auswahl einbeziehen.

### **Defizite in der Verkehrsinfrastruktur in Schleswig-Holstein**

Der Investitionsstau in der Straßeninfrastruktur und die mangelhafte Erreichbarkeit zahlreicher Tourismusorte durch die Bahn bedeuten vor dem Hintergrund zunehmenden Konkurrenz und hoher Investitionen neuer Destinationen ein Risiko für die Wettbewerbsfähigkeit Schleswig-Holsteins.

### **Verkürzung der Aufenthaltsdauer**

Die Aufenthaltsdauer unserer Gäste sinkt seit Jahren. Anders ausgedrückt: Um die gleiche Auslastung unserer Betten zu erreichen, müssen wir von Jahr zu Jahr mehr Gäste für Schleswig-Holstein gewinnen. Damit werden auch die Verkehrsnetze entsprechend stärker belastet.

### **Steigende Gästezahlen verschärfen die Probleme**

Die Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 setzt richtigerweise auf Wachstum. Doch dieses Wachstum wird sich nur in einem Umfeld realisieren lassen, das durch einen zunehmenden Anteil von Kurzurlaubsreisen und gleichzeitig eine Verkürzung der Aufenthaltsdauer bei den langen Urlaubsreisen gekennzeichnet ist. Beides zusammen bedeutet: Um 20% mehr Urlauberübernachtungen zu erreichen, werden nach einer Schätzung des NIT rund 50% mehr An- und Abreisen nötig sein.

Überträgt man diese Mobilitätszunahme auf die bereits heute getätigten 7,9 Mio. Fahrten zur touristischen An- und Abreise per Pkw und die 3,4 Mio. Bahnreisenden, so ergibt sich bis 2025 eine zusätzliche Zahl von 4 Millionen Pkw-Fahrten und 1,7 Millionen Bahnreisenden. Selbst wenn der Zuwachs nur den klassischen Urlaubsverkehr (ohne Geschäftsreisen, Camper und Klinikgäste) betrifft, so würde sich eine Zunahme des Verkehrs bei der An- und Abreise zum Urlaubsort von 1,7 Mio. Pkw-Fahrten und 0,9 Mio. Bahnreisenden ergeben. Alles zusammen erhöht den Druck auf die Verkehrsinfrastruktur in erheblichem Maße. Dabei sind die schon heute vorhandenen rund 15 Mio. Pkw-Tagesausflüge und 1,8 Mio. Tagesausflüge mit Bahn und Bus vom Urlaubsort sowie 108,8 Millionen Tagesreisen aus dem Inland noch nicht einmal berücksichtigt.

## **3 Erforderliche Maßnahmen Was müssen wir tun?**

Die Erreichbarkeit der schleswig-holsteinischen Urlaubsorte ist auf Straße und Schiene sicherzustellen. Die Entwicklung eines touristischen Verkehrskonzepts ist dafür die Voraussetzung und bildet die Grundlage für alle zukünftigen Maßnahmen. Um den Herausforderungen zu begegnen, muss für Schleswig-Holstein ein ganzes Maßnahmenbündel umgesetzt werden. Im Folgenden werden die aus Sicht des TVSH wichtigsten Punkte aufgeführt.

### **Verkehrsplanung: Tourismus einbeziehen**

- Die touristischen Verkehrsanforderungen sind bei allen Verkehrsplanungen zu berücksichtigen. Das setzt auch eine Verbesserung der Datenlage zum Anteil touristischer Verkehre am Gesamtaufkommen unter Beachtung der Saisonalität voraus.

### **Erreichbarkeit optimieren**

- Aus- und Neubau Verkehrsinfrastruktur (Straße und Schiene)
- Verbesserung der Anbindung durch Bahn (Direktverbindungen, Touristikzüge) und Bus (z.B. Bäderbusse)
- Optimierung der Verknüpfung ab Knotenpunkt Hamburg/schnelle Verbindungen mit reibungslosem Umsteigen zwischen Fern- und Nahverkehr, z.B. durch deutschlandweiten Taktfahrplan (z.B. Fra - Sylt: 50 Minuten Umsteigezeit HH), dazu auch Ausbau der Infrastruktur (Forderung an Bundesverkehrsministerium im Bereich Infrastruktur und Bahn)
- Verbesserung der Schieneninfrastruktur zur Beschleunigung der Fahrtzeiten
- deutliche Verbesserung der Anbindung der Westküste mit der Bahn, Ziel: HH-Sylt in maximal zwei Stunden

### **Regionale Mobilität verbessern**

- funktionierende, moderne, nachhaltige und preislich attraktive Mobilität vor Ort sichern
- Top-Ausflugsziele aus den Orten mit ÖPNV erreichbar machen
- Mobilität als Erlebnis und damit Wettbewerbsvorteil
- Verkehr vor Ort reduzieren

### **Service und Information optimieren**

- Gepäck- und Fahrradbeförderung
- Sauberkeit und Sicherheit der Bahnhöfe
- modernes Wagenmaterial
- einfache und preislich attraktive Tarife für Urlauber (Kartensysteme bzw. fahrscheinlose Nutzung des ÖPNV auf Umsetzbarkeit für Schleswig-Holstein prüfen)
- bestehende Direktverbindungen besser vermarkten
- Information über Anreisemöglichkeiten optimieren
- Bildung einer Kommunikationsstruktur unter Einbeziehung von Tourismusakteuren, NAH.SH, Bahn und weiteren Verkehrsträgern
- abgestimmtes Mobilitätsmarketing aufbauen

## **4 Geforderte Akteure Wer muss etwas tun?**

Wie im Tourismus üblich, muss eine Reihe von Akteuren aktiv werden, um die notwendigen Verbesserungen zu realisieren. Die Optimierung der Infrastruktur hat oberste Priorität, denn ein wirkungsvolles Mobilitätsmarketing kann nur mit wettbewerbsfähigen Angeboten Erfolg haben. Dort, wo bereits heute attraktive nachfragegerechte Verbindungen und Angebote bestehen, sollte das Marketing in Abstimmung von Tourismusakteuren, Land und Verkehrsträgern geplant und umgesetzt werden.

## **Land**

- Entwicklung eines touristischen Verkehrskonzepts für Schleswig-Holstein
- Schaffung von durchgängigen Mobilitätsketten – durch Information, Service, Integration von Elektromobilität und Radverkehr, Verknüpfung der einzelnen Verkehrsmittel
- Bereitstellung der Infrastruktur (hier ist auch der Bund gefordert)
- Beschleunigung der Planungsprozesse
- Verhandlungen Bahn
- Verhandlungen Bund
- Einbeziehung des Tourismus in Planung und bei Entscheidungen angemessen berücksichtigen
- der strukturellen Unterfinanzierung des ÖPNV entgegen wirken, neue Finanzierungsmodelle entwickeln

## **Regionen, insbesondere Kreise**

- regionale Verkehrskonzepte mit Kreisen, Verkehrsträgern und Tourismusregionen in Abstimmung zum Landeskonzept

## **Orte/Destinationen**

- Marketing für wettbewerbsfähige Verkehrsangebote, die den Bedürfnissen der Gäste entsprechen (touristisch relevante An- und Abfahrtszeiten, Komfort, Schnelligkeit, möglichst Umsteigefreiheit, preisliche Attraktivität, ...)
- Kommunikation an Gäste
- Touristiker als Multiplikatoren des ÖV-Angebotes einsetzen
- Kommunikation, Sensibilisierung und Motivation der Leistungsträger
- gemeinsame Angebotsentwicklung mit Verkehrsträgern für Ausflüge, Anbindung der Top-Sehenswürdigkeiten

## **Betriebe**

- Marketing für wettbewerbsfähige Verkehrsangebote, die den Ansprüchen der Gäste entsprechen (touristisch relevante An- und Abfahrtszeiten, Komfort, Schnelligkeit, möglichst Umsteigefreiheit, preisliche Attraktivität, ...)
- Kommunikation an Gäste
- Prüfung von Mobilitätsangeboten (E-Autos, E-Bikes, Transportangebote Bahnhof)

## **5 Fazit**

Schleswig-Holstein benötigt ein touristisches Verkehrskonzept, das vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Zukunft die Verkehrsinfrastruktur, die Angebote, den Service und die Kommunikation optimiert.

## **6 Ergänzende Unterlagen**

NIT Studie „Mobilität und Tourismus und Schleswig-Holstein“ - Ergebnisse kurz gefasst (Anlage)